

[50]

Ander Hirtengesang darinn der Hirt Damon
die schöne Oesterliche SommerZeit vnd die Vrstend
Christi, gar Poetisch bereymet.

Eingang.

Nach den schönen Ostertagen,
Hirten zween, in aller früh
Kamen auff die waiden schlagen
Jhre Schäfflein, jhre Kuh:
Damon, Halton, war ihr Name
Frisch, vnd grün von Jahren beyd;
Damon seine Fidel nähme,
Strich mitt wunder lieblichkeit.

Der hirt Damon spielet allein.

Schaw die schöne Sonn sich strolet,
Krauset ihre gülden Haar;
Sie die kräfften gantz erholet,
Schmidet gar ein schönes Jahr:
Sie die Zeiten
Thut bereiten,
Nur von Perlen, vnd Crystal;
Sie da lauftet,
Nie verschnaufftet,
Webet, schwebet vberall.

2.

Sich die schöne Vöglein rüsten,
Scherptfen ihre Schnäbelein,
Sie sich lan der Stimm gelüsten,
Blasen ihre Pfeiffelein.
Sie sich hoch in Woicken heben,
Spreiten ihre Flügel franck,
Sie den reinen Lufft durchweben,
Sagen ihrem Schöpffer danck.

3.

Wir die Felder wider weissen
 Mitt gebleichten Heerden zart,
 Wir mitt Schaaffen, wir mitt Geissei
 Gehn zur grünen SommerFahrt.
 Jch, vnd Haiton, gleich von jähren,
 Auch zu Morgens gleichen früh,
 Treiben keine gleichen Schaaren;
 Jch die Schäßflein, er die Kuh.

4.

Sich die Felder wider zieren,
 Schlan die grüne Laden auff;
 Tausend Blümlein da stokziren,
 O wie wol gemahker hauff!
 Schaaff, vnd Rinder nun verschnauffer
 Auff den Wisen wol gerüst,
 Da der schöne Seugend Hauffen
 Rundet seine flache Brüst.

5.

Jch nun wider schaw für äugen
 Tausend weisser Lämmerlein:
 Halton wider lasset saugen
 Tausend bunte Kälberlein.
 O wie wunder schöne Zeiten!
 O wie wunder feistes jähr!
 Sieben Tropfen laß ich leiten,
 Also groß ist meine Schaar.

6.

Wider schöne wasserstraalen,
 Wider kühle WasserPfeil
 Sich versamlen in den Thalen,
 Bieten ihre Bäder feil.
 Von den Bergen Brünlein spielen,
 Starck min rotem Ertz vergültdt,
 So die Carwoch trawrig fielen,
 Starck mitt Zähren angefült.

7.

Liebluch alle Bach, vnd Bächlen,
 (: Krum geführtes WasserGlas :)
 Auff den grünen Wisen lächlen,
 Vnd befeuchten Laub, vnd gras.
 Zierlich wider kompt gekrochen
 Manches rauschend Wässerlein,
 So mitt Steinlein vnderbrochen
 Sausend lobt den Schöpffer sein.

8.

Schaw nun wider Tann- vnd Linden,
 Eich, vnd stoltzer Cederbaum,
 Jhre weeg in Lufften finden,
 Wachsen ohne Schnur, vnd Zaum;
 Strecken ihre grüne Sprossen,
 Breiten ihren grünen Safft;
 Zu den Woicken frewdig stossen,
 Suchen alte Nachbarschafft.

9.

Wir die Leyr auch wider schnüren,
 Vnd in holem HirtenThal
 Hochgereckte Saiten rühren,
 Spielen, reymen ohne Zahl.
 Wir auff Harpff vnd Lauten tasten,
 Spielen jenem lieben Christ,
 Der im Grab nitt wolte rasten,
 Der dem Tod entfahen ist.

10.

Schawet, lieben Hirten, schawet,
 Er der Höllen Pforten bricht.
 Was der bleiche Tod gebawet,
 Er in Eyffer macht zuNicht.
 Schawet, lieben Hirten, schawet,
 Er noch vor der Morgenrot,
 Von der Schiltwacht vnbenawet,
 Schrecket seine Wächter blöd

11.

Er auß tieffem Schlaaff erwecket
 Lasset seine Ligerstatt,
 Vnd mitt Armen außgestreckt
 Rieht in Lufften seinen Pfad.
 Flamm, noch Fackel thut erklecken
 Gegen seinem hellen Schein;
 Sich die Sternen gleich bedecken,
 Zucken ihre Straalen ein.

12.

Er hinauff zur Sonnen schwebet,
 Machet selber seinen Tag:
 Sie der arbeit vberhebet
 Folget seinem Wagen nach.
 Er die beste Baanen reysset,
 Zeiget Jhr den besten Lauff,
 Auch die Längste Strassen weiset,
 Sie dan lasset wider auff.

13.

Er erleuchtet auch die Nachten,
 Heist die Sternen dannen gan:
 Lösets ab von ihren Wachten,
 Setzet ander Liechter an.
 Seine groß, vnd kleine Wunden
 Er in Himmel setzet ein;
 Sie da werffen glantz hin vnden,
 Leuchten mitt gantz Rotem Schein.

14.

Vnderdessen er die Seinen
 Auch besuchet offtermahl,
 Last in ihren Hertzen scheinen
 Manchen süssen FrewdenStraal.
 Sie mitt Jubel vberladen,
 Wegen seiner 'Widerkehr,
 Nur in lauter Lüsten baden,
 Jhm der Vrstend dancken sehr.

15.

JESV Dir nu deine Kinder,
 Dir die wachtsam HirtenZunfft,
 Dir die Schäßflein, dir die Rinder
 Dancken deiner Widerkunfft.
 Dir die Böcklein, dir die Geissen,
 Dir die zarte Lämmerlein
 Hinn, vnd wider vngeheissen
 Hüpfen, springen in gemein.

16.

Schaw die Schärfflein ihre Wollen
 Dir zum Wilkom bieten dar,
 Vnd mitt Brüsten auffgequollen
 Dancken Dir der weissen Wahr.
 Sie nun deiner mitt verlangen
 Warten auff gemahlter Waid,
 Vnd mitt lüsten sehr befangen
 Wären gern von Dir geleit.

17.

Sie zu deiner Stimm gewehnet
 Kennen deinen HirtenSteck:
 Keine Wölff so starck bezähnet
 Dir sie werden reissen wegk.
 Schöner JESV, komb zur Waiden,
 Führ die zarte Lämmerlein:
 Hirt der Hirten, komb zur Heyden,
 Führ auch ihre Mütterlein.

*

Friedrich Spee : Trutz-Nachtigal (50)

Lyrickschadchens PDF-Version 06/ 2007